

# Der Schweiz zuliebe: Abschalten, Herr Wanner!

RUDOLF RECHSTEINER\*

Das Lügengebäude von der sicheren Kernenergie ist am 11. März eingestürzt. Der Traum wird für viele Japaner zum erbarmungslosen Albtraum. Jetzt versteht jeder und jede: Das ist – so oder ähnlich – auch bei uns möglich.

Nun haben die japanischen Erschütterungen Bern erreicht. Parteien, jahrzehntelang von der Atomlobby durchgeföhrt, wollen plötzlich von neuen AKWs nichts mehr wissen. Nicht aus Einsicht, sondern weil «der Ersatz von Kernkraftwerken kaum noch mehrheitsfähig ist», wie die FDP schreibt. Ihr Chef Fulvio Pelli erklärt, wie das gemeint ist: «Jetzt ist in Japan ein Kraftwerk ausser Kontrolle geraten. Das hätten wir nie für möglich gehalten. Ich bin aber überzeugt, dass unsere bisherigen Atomwerke weiterbetrieben werden können.» Was als Wende verkauft wird, ist Schadensbegrenzung. Nicht etwa Schadensbegrenzung für die Bevölker-

ung, sondern für die Atomfirmen Axpo, Alpiq und BKW. Gegen laufende Grossrisiken können wir kein Referendum ergreifen. Möglichst lange Laufzeiten sind offenbar das Ziel.

Zuständig für die AKW-Sicherheit wäre die Atomaufsicht Ensi. Früher hiess sie HSK. Ihre Arbeit hat mich nie auch nur im geringsten überzeugt. Beispiele gefällig?

**GEFÄLLIGKEITSGUTACHTEN.** In den 90er-Jahren hiess es auf der HSK-Homepage: «Der Direktprall eines Flugzeuges auf das Reaktorgebäude von KKM (M = Mühleberg) würde dieses beschädigen, den Ausfall von Sicherheitssystemen verursachen und könnte somit zum Schmelzen von Brennelementen führen.» Nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001 verschwand dieser Text von der HSK-Homepage. Ein neues Gutachten wurde bestellt. Es «bewies»: Mühleberg ist flugzeugabsturz-sicher. Das

Containment war zwar das gleiche wie zuvor. Doch aus einem absturzgefährdeten AKW wurde über Nacht eine «sichere Anlage», denn ohne diese plötzliche Meinungsänderung hätte die HSK Mühleberg schliessen müssen. Beispiel 2. Der Kernmantel in Mühleberg hat Risse. 1996 war er bereits zu 68 Prozent durchgerostet. Ersetzt wie in Japan wurde er nie, stattdessen gab es «Zuganker». Ob der Kernmantel durchgerostet ist oder nicht, weiss das Ensi auch heute nicht so genau. Bürgerinitiativen erhielten keine Einsicht in Sicherheitsberichte.

## Einspeisevergütungen für Alternativstrom hat die Atomlobby gezielt abgebremst oder ganz verhindert.

Beispiel 3. Im Jahre 2004 wurde der «Pegasos Bericht» erstellt. Inhalt: alle Schweizer AKWs sind punkto Erdbebensicherheit defizitär. Der Bericht blieb lange geheim. X-mal mussten wir nachfragen, bis die Ergebnisse publik gemacht wurden. 2007 war es so weit. Nun hiess es bei der Veröffentlichung, man habe alles Nötige nachgerüstet. Wers glaubt. Das Ensi schützte stets die Betreiber, nie die Bevölkerung.

Auch unter dem neuen Leiter Hans Wanner behauptet das Ensi, unsere Werke seien vor Erdbeben und Terroranschlägen sicher. Das ist grober Unsinn. Sicher sind solche Anlagen stets innerhalb einer bestimmten Bandbreite. Diese deckt sich nicht immer mit den realen Ereignissen. Fukushima macht's vor.

Lieber Herr Wanner, falls Sie dies lesen; schalten Sie Mühleberg und Beznau jetzt ab und befristen Sie die übrigen Anlagen. Menschenleben sind zu wertvoll, um eine Ideologie geopfert zu werden, deren Folgen nun sichtbar sind. Der Schweiz zuliebe: Abschalten, Herr Wanner!

**DIFFAMIERUNGSKAMPAGNEN.** Und woher nehmen wir den Strom? Auch dazu hat die Atombranche neue Diffamierungskampagnen bereits lanciert. Der Umstieg auf Erneuerbare sei unmöglich oder unerschwinglich. Richtig ist das Gegenteil. Auf der Warteliste von Swissgrid warten 10 000 Projekte auf Einspeisevergütungen, und jeden Monat kommen 200 neue dazu. Sie können mehr Strom liefern als die drei alten Reaktoren von Beznau und Mühleberg. Die Bauzeiten sind zudem nur kurz.

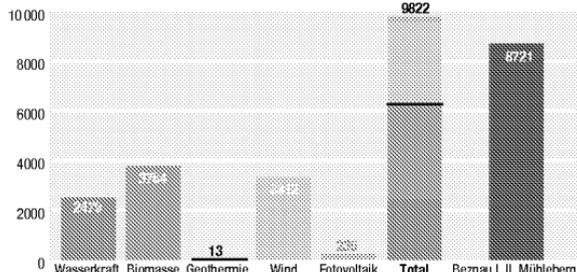
Die grössten und problemlosesten Potenziale, von der Energieeffizienz einmal abgesehen, liegen auf den heimischen Hausdächern und in der offshore Windenergie. Einspeisevergütungen für solche Kraftwerke hat die Atomlobby gezielt abgebremst oder ganz verhindert, nach dem Motto: Atomstrom aus Frankreich ist super, Windstrom aus Frankreich undenkbar. Dazulernen wäre jetzt erlaubt. Wann löst das Parlament die Handbremse für sauberen Strom?



\* Mit einem Mitarbericht kommentieren Regierungen- und Bundesräte die Geschäfte ihrer Kollegen. Rudolf Rechsteiner (1958) ist Ökonom und war Nationalrat (BS, SP) von 1995 bis 2010.

### GEMELDETE STROM-ZUSATZPRODUKTION

pro Jahr und Anlagen; in Betrieb, projektiert oder beabsichtigt, in GWh



Quelle: Swissgrid

**Atomkraft ist ersetzbar.** Die Stromerzeugung der geplanten Alternativkraftwerke übersteigt jene der Atomreaktoren von Mühleberg und Beznau. Grafik Baz/zh